**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 178 (1899)

Rubrik: Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lustige Historien und scherzhafte Einfälle.

Das kleinere llebel. Mann: "Der Junge macht mich noch rasend mit seinem Geschrei!"— Frau: "Ich werde ihm was vorsingen!"— Mann: "Nein, da lass" ihn lieber schreien!"

Im Kolleg. Professor: "Die Galle sitzt un= gefähr an der Stelle, wo Sie Ihre Taschenuhr haben." — Student (zu seinem Nachbar): "Also im Leihhaus."

Ein schwerer Fall. Freund: "Wohin so eilig?" — Junger Arzt: "Zum Bankier Meher — bie Tochter ist krank." — Freund: "Schwer?" — Arzt: "Eine halbe Million, sagt man."

Sehr einfach. A.: "Nun, wie ist die Brautwerbung ausgesallen?"— B.: "Die Mutter fand an meiner Person nichts auszusetzen, aber die Tochter will mich nicht!"— A.: "Was thun Sie jett?"— B.: "Ich heirathe die Mutter!"

Aus einem Studentenbrief. "... Ich bitte Dich, lieber Onkel, gieb mir recht bald wieder Nach=richt, und wär's auch nur so viel als auf dem Coupon einer Postanweisung Plat hat...."

Milderungsgrund. Richter: "Zuerst haben Sie sechzig Franken gestohlen, dann wieder vierzig! Wollen Sie sich denn gar nicht bessern?" — Ansgeslagter: "Da hab' ich mich ja schon um zwanzig Franken gebessert!"

Er soll leben. Stadtpräsident: "Erheben Sie das Glas, meine Herrschaften, und trinken wir auf das Wohl unsers vortrefflichen Schulmeisters Backel — er soll leben!" — Lehrer: "Danke sehr unterthänigst — aber wovon?"

Im Geschäftseifer. Perrüdenmacher: "Ich kann Sie nochmals versichern, gnädige Frau, daß kein Mensch von mir jemals erfahren soll, daß Sie salfches Haar tragen. lleberhaupt gehört strenge Diskretion zu meinem Geschäftsprinzip. Sehen Sie, zum Beispiel die Frau Geheimrath Müller trägt auch falsche Haare, und ich sage es dennoch keinem Menschen."

Reine Gelegenheit. A.: "Es ist merkwürdig, wie unpraktisch manche gelehrten Leute sind!"— B.: "Ja, das ist wahr. Da ist z. B. der Professor Lange. Der Mann hat sein Leben damitzugebracht, um neun bis zehn Sprachen zu lernen, und schließelich heirathet er eine Frau, die ihn nie zu Worte kommen läßt." Kindliche Logik. Mama: "... Daraus darfft Du Dir nichts machen, Otto, daß Dich Bapa öfters durchhaut! Er thut es eben nur, weil er Dich gern hat!" — Otto: "Aber Mama, warum haut er dann Dich nicht auch? Dich hat er ja noch viel lieber!"

Umschreibung. Freier: "Und wieviel geben Sie Ihrer Tochter mit?" — Bater: "So viel Tausfender, als sie Jahre zählt." — Freier: "Wie viele Jahre zählt sie?" — Vater: "38 Jahre." — Freier: "Da — da hat sie mir doch zu viel Mitgift."

Von der Kaserne. Feldweibel: "Müller, Sie sind doch gewiß der dümmste in der ganzen Kompagnie. Haben Sie eigentlich noch Geschwister?"— Müller: "Ja, einen Bruder, Herr Feldweibel."— Feldweibel: "So, was ist er denn?"— Müller: "Er ist Feldweibel, Herr Feldweibel."

Aus der Schule. Lehrer: "Die Bindeworte: obgleich, obwohl, wiewohl, find also in ihrer Answendung gleichbedeutend; Friz mache mir einen Satz mit dem Bindewort wiewohl." — Friz: "Der Geizhals hungerte, wiewohl er viel Geld hatte." — Lehrer: "Gut; Karl, weißt Du auch einen?" — Karl: "O, wie wohl ist mir am Abend!"

Ein sensibler Gast. "Rellnerin, ein Beefsteak, aber ja nicht klein! Ich bin schrecklich nervöß— mich regt jede Kleinigkeit furchtbar auf!"

Unüberlegt. Buchhalter, "Verzeihen Sie, Herr Chef, daß ich heute zu spät komme, ich bin heut' Morgen glücklicher Vater geworden!" — Chef: "Dieselbe Entschuldigung hatten Sie doch gestern schon." — Buchhalter: "Hm — ja, verzeihen Sie, es sind Zwillinge!"

Gemüthlich. Gläubiger: "Wissen Sie auch, daß ich jetzt schon fast ein halbes Jahr tagtäglich zu Ihnen komme?" — Student: "Richtig! Na, alter Junge, wollen "Du" zu einander sagen!"

Richtig bemerkt. Postbeamter: "Der Brief ist zu schwer, da müfsen Sie noch eine Marke darauf thun!" — Bäuerin: "Aber da wird er ja noch schwerer!"

Lakonische Auskunft. ".... Der Herr Rath zieht sich ja immer mehr von aller Geselligkeit zurück— ist die Ursache Menschenhaß, Kränklichkeit ober Alter?" — "Alte!"